

Schmetterlinge

Von BlackNadine

Kapitel 51: Rache des Drachen

Kapitel 52 – Rache des Drachen

Es war ein warmer Juni Tag und die Sons waren in der Capsule Corp, und genossen ein Mittagessen mit den Briefs. Gohan und Videll kamen in ihren Sayaman 1 und 2 Outfits hereingelaufen. Hinter ihnen kam ein kleiner roter Mann mit weißem Haar herein. Gohan, der eine kleine Musikbox in der Hand hielt, hielt diese Bulma entgegen. „Du willst dir das wahrscheinlich mal ansehen“, meinte er.

Alle bewegten sich in den Keller, wo Bulma ihre ganzen Spielereien waren. Die Kinder sahen fasziniert zu, als die Box durchleuchtet wurde. „Was glaubst du, ist das?“, fragte Pan.

„Tapion“, sagte der kleine Mann, der sich als Hoy vorstellte.

„Wer?“, fragte Trunks mit einer gehobenen Augenbraue.

„Tapion, ein edler Held. Wir müssen einen Weg finden, ihn zu befreien, oder die ganze Menschheit wird zerstört werden“, sagte Hoy.

„Cool“, murmelte Trunks, der sich die Box wieder besah.

„Das ist merkwürdig“, meinte Bulma, die auf ihren Computer starrte. „Was auch in dieser Box ist, es wird nicht gezeigt werden, bis man das Ding öffnet.“

Goku hob die Box hoch und drehte sie eine Weile umher, dann versuchte er, sie auf zu machen. „Keine Chance, bewegt sich kein Stück.“

„Das klappt nicht“, sagte Krillin. Er war vor ein paar Minuten angekommen und ist direkt geblieben, um herauszufinden, was in der Box ist. „Wenn Goku sie nicht aufkriegt, können wir's vergessen.“

Goku wollte gerade die Box wieder absetzen, als Trunks sie packte. Er drehte sich zu Pan um und drehte sie zwischen ihnen umher. „Ich sage, wir sammeln die Dragonballs“, meinte Goku dann.

„Okay!“, rief Pan aufgeregt aus.

Ihre Wege trennten sich; die Kinder gingen nach Norden. Gohan und Videll nach Osten. Krillin in den Westen und Goku und Hoy machten sich nach Süden.

„Wir sind die ersten, die einen finden“, lachte Bulla, als sie durch den Schnee rannten. Die Kinder fanden den Dragonball mit sieben Sternen in den Händen eines Schneemannes. Als sie noch einen gefunden hatten, flogen sie zurück zur Capsule Corp. Goku und Hoy, sowie Gohan und Videll hatten auch je zwei gefunden. Krillin hatte nur einen.

„Papa, können wir Shenlong rufen? Bitte“, fragte Pan ihren Vater, und blinzelte mit großen Kulleraugen zu ihm auf.

Goku lächelte zu seiner Tochter hinunter, sie hatte einfach etwas an sich, das es ihm

unmöglich machte, ihr Dinge zu verweigern. „Klar, warum nicht“, meinte er dann. Trunks und Pan traten vor um den Drachen zu rufen. Goten war beschäftigt, zu essen und Bulla war etwas verängstigt von Shenlong. „Shenlong, erhebe dich!“, riefen Trunks und Pan gleichzeitig zu den Dragonballs. Ein strahlendes Licht ging von denen aus, bevor sie in die Luft schossen um den ewigen Drachen zu bilden.

„Ich bin zurückgekehrt, um Eure Wünsche zu erfüllen. Sprecht eurer Verlangen“, sagte Shenlong.

„Ich wünsche mir nur, das du den noblen Tapion aus seinem grausamen Gefängnis befreist“, sagte Hoy laut und hielt die Box in die Höhe.

„Dein Wunsch wurde erfüllt“, sprach Shenlong. Die Lichter kehrten in die Dragonballs zurück, dann hoben sie sich in die Luft und flogen in sieben Richtungen davon.

„Davon bekomme ich nie genug“, sagte Trunks breit lächelnd.

„Ich auch nicht“, grinste Pan ihm zu.

„Das ist eine Wunscherfüllung“, fragte Bulma, die Arme vor der Brust verschränkt, als sie die Box ansah. „Shenlong verliert sein Flair.“

„Shh“, zischte Videl, legte einen Finger auf die Lippen, als die Box Musik zu spielen begann. Sie war wunderschön, aber traurig. Alle waren davon fasziniert und Pan wollte ihren Kopf auf Trunks' Schulter legen und einschlafen.

„Er kommt!“, zischten Trunks und Goten, die mit jedem Moment aufgeregter wurden. Der Deckel der Box sprang auf und ein starker Wind rauschte daraus hervor und umgab die Z-Kämpfer und Hoy. Tapion kam aus der Box, das Instrument spielend, von dem die Melodie ausging. Energiewellen gingen von ihm aus und Pan musste sich an Trunks festhalten, damit sie nicht einfach umfiel. Etwas war nicht richtig, absolut nicht richtig. Die Musikbox zerbrach in Einzelteile und Tapion ließ sich zu Boden sinken.

Tapion hatte blasspinke Haut und flammendes Haar. Er hörte auf zu spielen, um die Leute anzusehen, die ihn freigelassen haben.

Hoy ging auf Tapion zu, aber der Mann zog ein Schwert und hielt es dem kleinen roten Alien an das Genick. „Bleibt zurück“, warnte Tapion.

'Er hat ein Schwert!', sagte Trunks telepathisch, als wäre das das Coolste das er je gesehen hätte. Sie konnte ein kurzes Kichern nicht unterdrücken.

„Seid Ihr der, der mich erweckte?“, fragte Tapion Hoy.

„Es war mir eine Ehre“, antwortete Hoy ihm. „Muss nett sein, nach mehr als tausend Jahren wieder etwas Beinfreiheit zu haben.“

„Sie alter Narr! Schicken Sie mich zurück!“, zischte Tapion durch seine zusammengebissenen Zähne.

„Keine Option, die Musikbox ist zerstört“, erzählte Hoy ihm.

„Hallo, du musst Tapion sein! Ich bin Goku“, der Sayajin trat auf das neue Alien zu.

„Weißt du, wir hatten echt Probleme, die da raus zu kriegen.“

„Habt Ihr ein Ahnung, was ihr getan habt?!“, schrie Tapion ärgerlich. „Nun, tut Ihr das? Ich weiß nicht, ob ich ihn dieses Mal stoppen kann!“

„Was meinst du?“, fragte Goku perplex. Tapion antwortete ihm aber nicht und sprang über das Gelände und stürmte davon.

„Er ist so cool“, hauchte Trunks hervor, als er dem Alien beim Davonstürmen zusah.

„Beruhig dich, Trunks“, mahnte Bulma ihn. „Wir wissen nichts von dem Kerl, außer das er Probleme damit hat, sich zu bedanken.“

„Naja, ich will ihn treffen“, ließ Pan Trunks wissen.

Er sah sie an und grinste: „Ich auch!“ Es dauerte weniger als zwei Sekunden, bis sie beide „Tapion!“ schrien und ihm dann nachrannten.

„Wartet auf uns!“, kreischten Goten und Bulla ihnen nach und hasteten ihnen

hinterher.

„Ihr vier kommt sofort wieder zurück!“, schrie Bulma ohne Erfolg.

Tapion schlüpfte in ein altes Gebäude und die vier Sayajins landeten auf dem Dach.

„Bist du sicher?“, fragte Goten.

„Entspannst du dich mal?“, zischte Trunks, bevor er die Tür zum Dach öffnete.

„Er ist der Held, weißt du noch?“, erinnerte Pan, „Wir müssen uns keine Sorgen machen.“

„Naja, sollten wir nicht wenigstens erstmal Klopfen?“, fragte Bulla, die genauso nervös wirkte, wie Goten.

„Klopf klopf!“, sagte Trunks, der seinen Kopf durch die Tür steckte. Pan, die neben Trunks saß, sah Tapion aufblicken und grollen. Das überraschte Trunks, der sich aufsetzte und nervös lachte.

„Er ist beschäftigt“, erklärte Trunks Bulla und Goten.

„Lass uns gehen“, meldete Pan sich, bevor etwas anderes passieren konnte.

Die vier Sayajins flogen zurück in die Capsule Corp. „Ich geh' heute Nacht zurück, kommst du mit?“, fragte Trunks Pan.

„Klaro!“ Sie lächelte, genauso neugierig wie er.

„Das könnt ihr nicht ernst meinen“, meinte Goten.

„Wird schon schiefgehen“, beschwichtigte Trunks.

„Klar wird's schiefgeh'n. Ihr seid Trunks und Pan, aber wenn ihr nicht in zwei Stunden wieder da seid, sagen wird den Erwachsenen Bescheid“, sagte Bulla.

Später in der Nacht schlichen Pan und Trunks sich raus und flogen wieder zu dem Lagergebäude. Als Tapion bemerkte, das sich jemand näherte, zog er sein Schwert. Ihre Augen wurden groß und Pan trat einen Schritt hinter Trunks. „Bitte sehr“, meinte Trunks, und stellte einen Teller auf eine der Tonnen.

„Man kann schlecht auf nüchternen Magen Leute retten, oder?“, lachte Trunks nervös.

„Tja, lass es dir schmecken“, sagte er, dann drehte er sich zu Pan. „Panna und ich sind draußen, wenn du was brauchst. Nach einer Stunde kehrten die beiden wieder, mit Getränken.“

„Bedien dich“, ergänzte Pan, während Tapion das Schwert zurück in dessen Scheide schob.

„Würdet Ihr mich einfach allein lassen?“, fragte Tapion.

„Wenigstens redet er“, kommentierte Pan mental.

„Du musst nicht so maulig sein“, bemerkte Trunks.

„Geht weg!“, schrie Tapion.

„Wir gehen!“ Trunks und Pan sprachen gleichzeitig, griffen sich an den Händen und hoben Richtung Capsule Corp ab.

„Wow, was ist hier passiert?“, brach es aus Trunks und Pan am nächsten Morgen hervor, als sie wiederkamen. Das Lagerhaus sah verwüsteter aus, als vorher.

„Hey, dir geht's gut! Das ist super“, meinte Pan, als sie Tapion erblickte.

Tapion sah auf und funkelte sie an. Wenn er dieser Held war, von dem Hoy geredet hatte, benehm er sich aber absolut nicht so. „Es ist nur Frühstück“, beschwichtigte Trunks, der vorsichtig einen Teller abstellte.

„Schätze, wir sehen dich später“, rief Pan Tapion zu, als sie und Trunks wieder losflogen.

Später am Abend, als die beiden wiederkamen, spielte Tapion wieder auf seinem Instrument. Als er sie entdeckte, hörte er auf. „Du musst nicht aufhören“, bat Pan ihn.

„Die Melodie war wunderschön.“

„Das ist eine Okarina, richtig?“, fragte Trunks ihn.

Tapion fing damit an, ins Lagerhaus zurück zu gehen, als Hoy herunter sprang. Pan schrie überrascht auf, und Tapion ließ überrumpelt sein Instrument fallen. So schnell sie konnte, hechtete Pan herüber und hebte die Okarina auf.

„Gib sie mir!“, schrie Hoy, der auf sie zu rannte. Pan wich ihm aus und legte Trunks die Okarina in die Hand, der auf einige Boxen sprang, um sich größer als die anderen zu machen. „Trunks, hier“, Tapion hielt seine Arme hoch, um fangen zu können.

„Klar“, nickte Trunks. „Hier -“

„Wartet, hört mich erst an!“, hielt Hoy sie an. „Tapion ist nicht der Held, der wir dachten er wäre es! Tatsächlich ist er der, der die Stadt zerstört hat!“

„Nein Trunks, Panna, er lügt!“, sagt Tapion. Trunks' und Pans Augen weiteten sich vor Schock. Er könnte die Stadt nicht zerstören – er war doch der Held!

„Wenn ihr ihm diese Okarina gebt, wird er nicht nur die Erde, sondern das ganze Universum zerstören!“, schrie Hoy.

„Nein, Hoy ist böse“, entgegnete Tapion ruhig.

Trunks sah zu Pan. Sie lächelte und nickte, glaubte an Tapion. Trunks drehte sich zu Hoy und hielt ihm die Okarina hin, als ob er sie ihm geben wolle, dann drehte er sich zu Tapion.

„Fang!“, rief Trunks, bevor er sie zu ihm warf.

Hoy schrie verärgert und stürmte davon.

„Tapion“, rief Pan fröhlich, nachdem Hoy abgehauen war. Was der gar nichts tat, seufzte Trunks und machte sich bereit, mich Pan wieder loszufliegen.

„Ich bin hungrig“, sagte Tapion und die beiden hielten an. „Würdet ihr mit mir zusammen etwas essen?“ Trunks und Pan teilten ein Lächeln, dann gingen sie zu Tapion herüber.

„Hey, warum kommst du nicht zurück zu mir?“, fragte Trunks Tapion, sobald sie fertig gegessen hatten. „Wir haben mehr als genug Platz.“

„Jaah!“, meinte Pan lächelnd, „meine Familie ist übers Wochenende da.“

„Wo sind eure zwei Freunde?“, fragte Tapion nach Goten und Bulla.

„Sie haben irgendwie ein wenig Angst vor dir“, gab Trunks zu.

„Warum seid ihr zwei das nicht?“, wollte Tapion dann wissen. Trunks und Pan wechselten einen Blick, bevor sie mit den Schultern zuckten.

„Du bist ein Held, warum sollte man vor einem Helden Angst haben?“, fragte Pan. Tapion stimmte zu, in der Capsule Corp zu bleiben und Trunks und Pan zeigten ihm den sogenannten Spielraum.

Später in der Nacht schlich Pan sich in Trunks' Bett, nachdem Bulla eingeschlafen war. Goten war in dem Extrabett schon eingeschlafen, bevor sie unter die Laken schlüpfte und es sich gemütlich machte. Tapion hatte ihnen versprochen, ihnen Geschichten zu erzählen, also saß er auf Trunks' Bettkante.

„Tapion, hast du Brüder oder Schwestern?“, fragte Pan ihn.

„Einen Bruder, ja.“

„Wie war er so?“, fragte Trunks.

„Er war ein gutes Kind, mit einem gutem Herz.“

„Was ist mit deinem Planeten, ist der wie die Erde?“, fragte Trunks.

„Halbwegs. Meine Heimat war in der südlichen Galaxie, ein kleiner Planet namens Cronus. Mit satten grünen Wäldern, und Meeren so blau, das man den Boden des tiefsten Ozeans sehen konnte. Es war eine wunderbare Welt. Dann tauchte der Albtraum von Hirudegarn auf“, erzählte er von seiner Heimat. Pan legte ihren Kopf auf Trunks' Schulter und rollte sich zusammen, bevor sie in den Schlaf abdriftete.

Als Tapion bemerkte, das die Kinder eingeschlafen waren, ging er aus Trunks' Zimmer

hinaus. Kurz darauf betrat er einen kleinen Sitzbereich, wo Chi-Chi, Goku, Gohan und Bulma saßen und sich unterhielten.

„Hey Tapion“, grüßte Goku und deutete auf einen leeren Stuhl, auf den er sich setzte.

„Ich hoffe, die Kinder haben nicht zu sehr genervt“, meinte Bulma.

„Nein, Trunks und Panna sind -“ Tapion brach ab, als er mehrere Stimmen geschockt zwischen hörte.

„Du nennst Pan Panna?“, fragte Gohan leicht geschockt.

„Ja, sollte ich nicht“, fragte Tapion besorgt. „So hat Trunks sie vorgestellt.“

„Das ist in Ordnung“, meinte Chi-Chi lächelnd. „Es ist nur, das Trunks der einzige ist, der sie so nennt.“

„Sie ist auf seinem Bett eingeschlafen, ich hoffe, das ist okay. Ich habe ihnen Geschichten von meiner Heimat erzählt.“

„Danke dafür, sie sehen echt zu dir auf“, meldete sich Goku.

„Sie sind gute Kinder“, entgegnete Tapion, der an seinen Bruder dachte.

(A/N: Okay, Leute, ich springe zu dem Punkt vor, an dem Tapion das ganze Monster in sich versiegelt hat und Trunks bittet, ihn zu töten. Wenn ihr den Dragonball Ball Z Film 'Drachenfaust' geguckt habt, könnte euch das verwirren. Ihr solltet auf Youtube danach suchen und ihn sehen, er ist fanastisch! Jedenfalls, weiter geht's!)

„Trunks, du musst mich töten!“, schrie Tapion ihm zu.

„Was? Ich – ich kann das nicht!“, schrie Trunks zurück.

„Ja, das kannst du! Das wird das Monster endlich besiegen, hier, nimm mein Schwert!“

Trunks nahm zitternd das Schwert entgegen. Er wollte Tapion absolut nicht töten.

Aber als er sich gerade bereitmachte, zuzuschlagen, brach Hirudegarn frei. Das Monster packte Tapion und Pan, bevor er sie zu Boden warf, als wären sie nichts.

„Du Monster!“, bellte Trunks. Sein Zorn kochte, als er Pan verletzt sah. Mit einem festen Griff um das Schwert wurde Trunks zum Super Sayajin und raste auf das Monster zu. Er schnitt dem Monster den Schwanz ab, und wollte ihm gerade den Kopf abschlagen, als Goku ihn stoppte.

Die Schwäche erkennend, schlug Goku, mit Hilfe seiner Drachenfaust, durch Hirudegarn und erledigte das Monster. Langsam wachten alle wieder auf, froh das das Monster fort war.

„Tapion, die Maschine ist bereit“, berichtete Bulma. Er nickte, dann drehte er sich zu Trunks und Pan.

„Hier ist dein Schwert.“ Trunks hielt besagtes in die Höhe.

„Ich möchte, das du es behälst.“ Tapion legte die Schwertscheide in Trunks' Hand.

„Wirklich?“, fragte der baff, Tapion nickte, Trunks lächelte. „Vielen Dank!“

„Werden wir dich je wieder sehen?“, fragte Pan Tapion.

„Ich weiß es nicht, aber wenn nicht, macht euch keine Sorgen. Ich werde irgendwie immer bei euch sein.“

„Vergiss uns nicht“, bat Trunks.

„Euch zwei vergessen? Unmöglich“, lächelte Tapion. Er kletterte in die Maschine und mit einem Winken verschwand er.

Trunks und Pan starrten ihm hinterher und Trunks steckte sein neues Schwert auf seinen Rücken. Pan griff Trunks' Hand und lächelte: „Glaubst du, das wir ihn wiedersehen?“

„Ich glaube schon“, lächelte Trunks ihr entgegen.

„Wow“, murmelte Goku, der die beiden ansah. „So wie die da stehen, erinnern sie mich an Mirai Trun-“ Bulma stieß ihm einen Ellbogen in die Seite, um ihn still zu kriegen.

Trunks und Pan mussten das nicht wissen... noch nicht.

